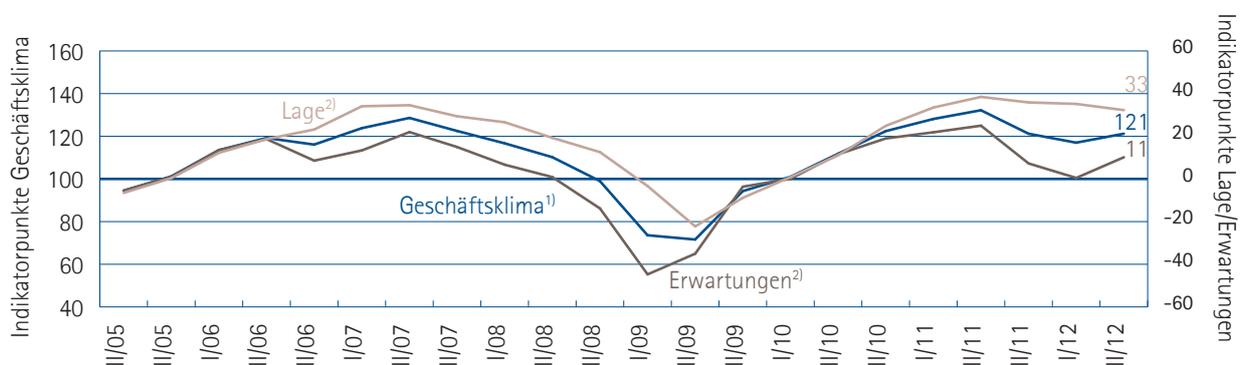


HESSENS WIRTSCHAFT LÄUFT RUND

Die Stimmung der Unternehmen in Hessen steigt, die Wirtschaft hat die Wachstumsdelle zu Jahresbeginn überwunden. Der IHK-Geschäftsklimaindikator liegt aktuell bei 121 Punkten. Dies ist ein Anstieg von vier Zählern gegenüber der Vorumfrage zu Jahresbeginn. Die hessischen Unternehmen schätzen ihre momentane Geschäftslage zwar etwas schlechter ein als noch in der Vorumfrage, die Geschäfte laufen jedoch nach wie vor rund. Der Stimmungsanstieg bei den Betrieben in der Region ist dabei insbesondere auf

die verbesserten Erwartungen zurückzuführen. Denn die Wirtschaft in Hessen blickt trotz aller Turbulenzen bei den europäischen Nachbarn wieder zuversichtlicher als noch im ersten Quartal in die nächsten Monate. Die noch immer gute Lage auf dem Arbeitsmarkt und steigende Löhne schieben den privaten Konsum und damit auch die Konjunktur weiter an. Sicherer Hafen der Wirtschaftskraft in der Region wird daher auch in den kommenden Monaten die Inlandsnachfrage sein.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IN HESSEN



ARBEITSMARKT TOP, ABER RISIKO FACHKRÄFTEMANGEL

Der hessische Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin sehr gut. Die Wirtschaft in Hessen wird auch weiterhin Stellen aufbauen. Jedes fünfte Unternehmen will in den nächsten Monaten mehr Mitarbeiter einstellen. So positiv diese Entwicklungen sind, immer drängender wird für die Unternehmen in der Region dadurch die Frage, wie geeignete Fachkräfte zu finden sind. Und die Situation verschärft sich weiter. Aktuell berichtet schon jedes dritte Unternehmen in Hessen, dass es im Fachkräftemangel ein entscheidendes

Hindernis für ihren weiteren Geschäftsverlauf sieht. Vor zwei Jahren machte sich nur jedes vierte Unternehmen Sorgen um den Fachkräftemangel. Damit der Fachkräftemangel nicht zur Konjunkturbremse wird, brauchen die Unternehmen Unterstützung von der Politik. Das heißt: Ausbildungsreife Schulabgänger, bessere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, qualifizierte Zuwanderung und eine bessere Willkommenskultur sowie mehr Beschäftigung Älterer.

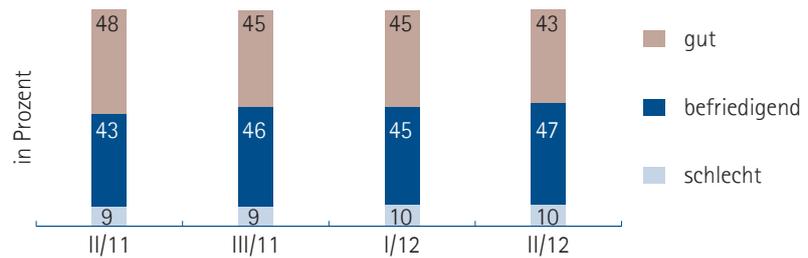
1 Der Geschäftsklimaindex (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die Lage und Erwartungen (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

IHK-EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

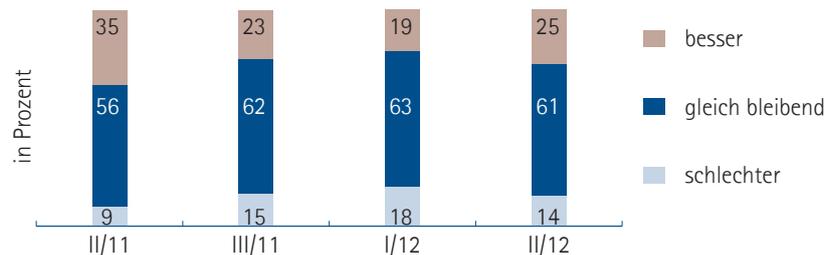
GESCHÄFTSLAGE

90 Prozent der hessischen Unternehmen schtzen ihre momentanen Geschäfte als gut oder befriedigend ein. Nach wie vor berichtet nur jedes zehnte Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage.



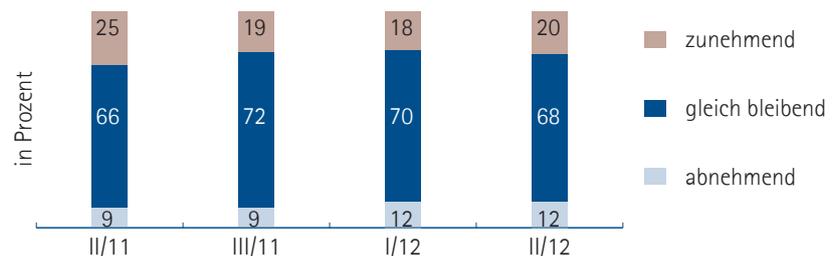
ERWARTUNGEN

Die Unternehmen blicken deutlich optimistischer als zuvor in den weiteren Jahresverlauf. Jeder vierte Betrieb rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte. Hier zeigt sich die wachsende Zuversicht der Unternehmen.



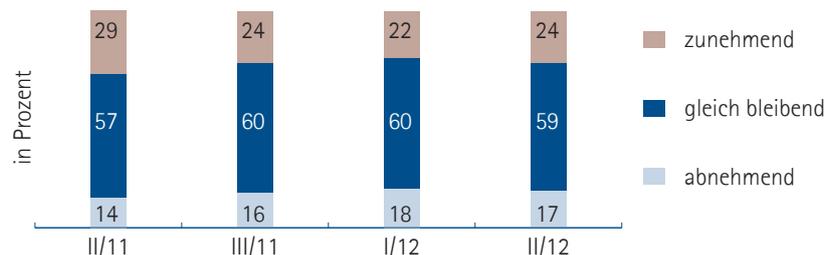
BESCHÄFTIGUNG

Der hessische Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin sehr gut. Die Wirtschaft in Hessen wird auch künftig weiter Stellen aufbauen. So berichtet jedes fünfte Unternehmen von Plänen, mehr Mitarbeiter einzustellen.



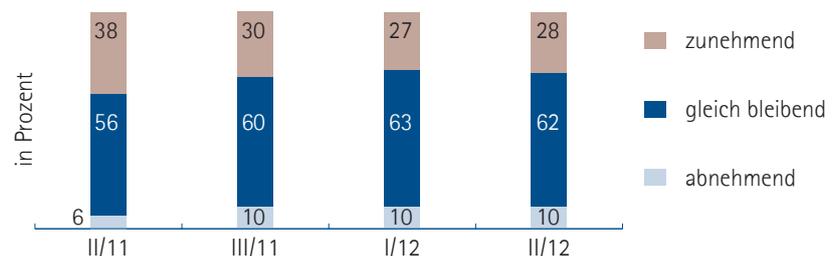
INVESTITIONEN

Die hessische Wirtschaft will wieder mehr investieren. Gestützt durch das aktuell günstige Finanzierungsumfeld und die zuversichtlichen Geschäftserwartungen, steigt die Investitionsbereitschaft im Jahresverlauf.



EXPORT

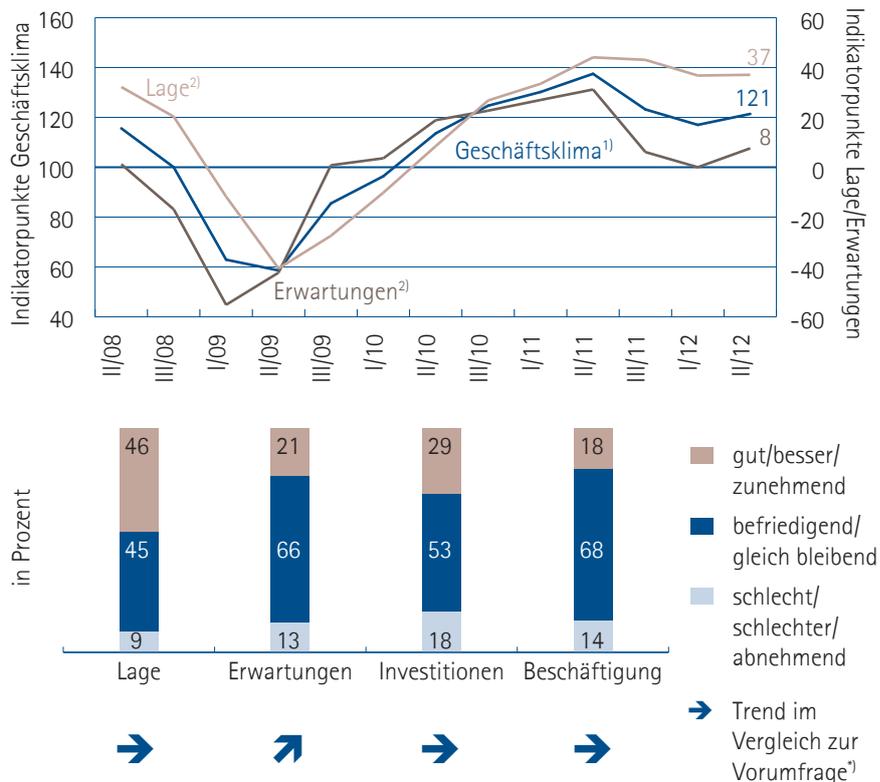
Trotz unsicherer Aussichten bei wichtigen Handelspartnern in Europa, bleiben die positiven Exporterwartungen der regionalen Wirtschaft ungebrochen. So rechnen noch immer 28 Prozent mit steigenden Ausfuhrzahlen.



IHK-BRANCHENINDIKATOREN

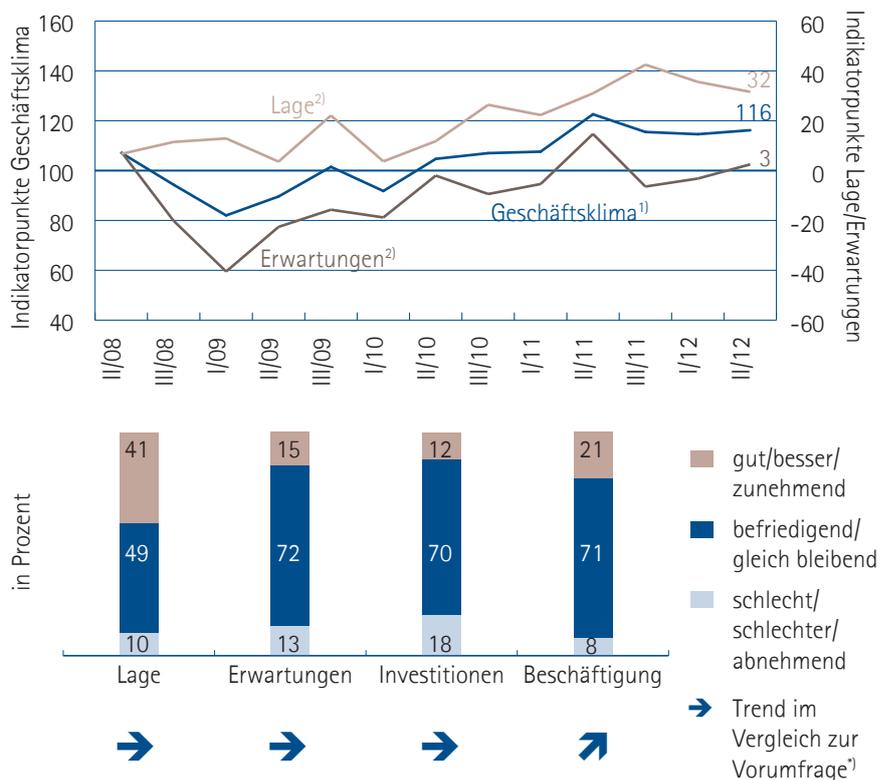
INDUSTRIE

Die hessische Industrie ist guter Dinge. Die Einschätzung der Lage und der Erwartungen zeigen nach oben. In den für Hessen wichtigen Industriebranchen wie der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie und bei den Gebrauchsgüterproduzenten herrscht ein überdurchschnittlich gutes Geschäftsklima. 22 Prozent der Industrieunternehmen berichten, dass ihre Auftragseingänge aus dem Inland wieder angestiegen sind, 23 Prozent berichten von steigenden Auslandsorders. Weniger Unternehmen als noch zu Jahresbeginn klagen über Auftragseinbrüche. Im ersten Quartal 2012 erzielte die hessische Industrie einen Umsatz von 26,4 Milliarden Euro, womit der entsprechende Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozent übertroffen wurde.



BAUWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Bauwirtschaft steigt leicht an. Dies ist insbesondere auf die gesteigerten Erwartungen der Unternehmen zurückzuführen. Der Anteil an Unternehmen, die von besseren Entwicklungen ausgehen, steigt von zwölf auf 15 Prozent. Der Anteil, der mit schlechteren Geschäften rechnet, sinkt von 16 auf 13 Prozent. Die aktuelle Geschäftslage wird von der Branche etwas schlechter bewertet als noch zu Jahresbeginn, die Branche steht aber insgesamt noch immer auf starken Beinen. Die Aufträge haben in den letzten Monaten wieder zugenommen, die Reichweite des Auftragsbestands liegt bei jedem zweiten Unternehmen zwischen zwei und drei Monaten, bei jedem vierten Betrieb bei vier oder mehr Monaten.

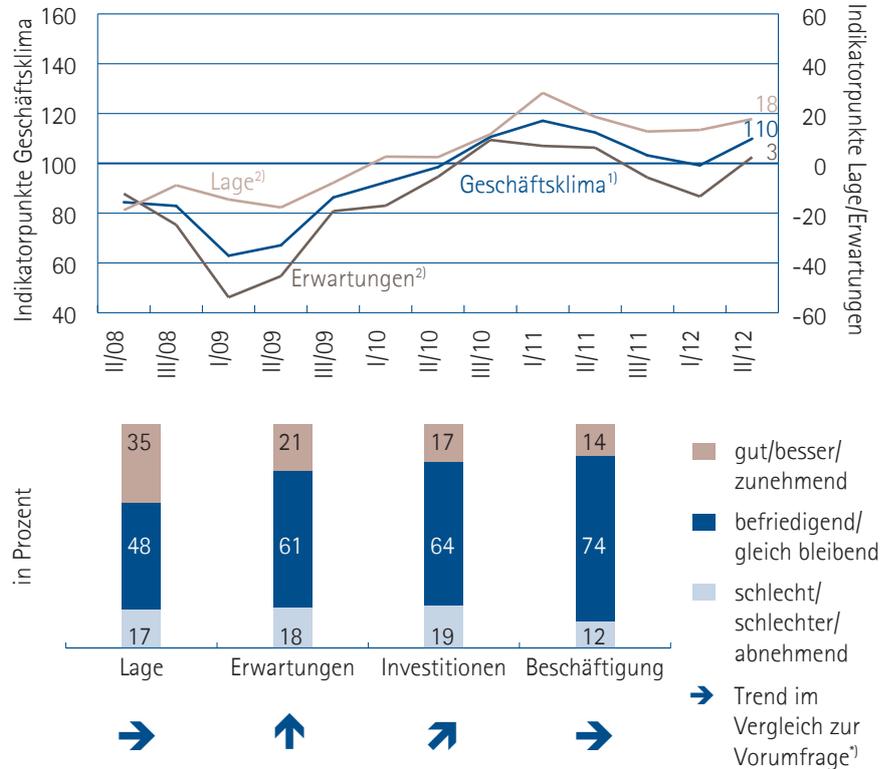


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

IHK-BRANCHENINDIKATOREN

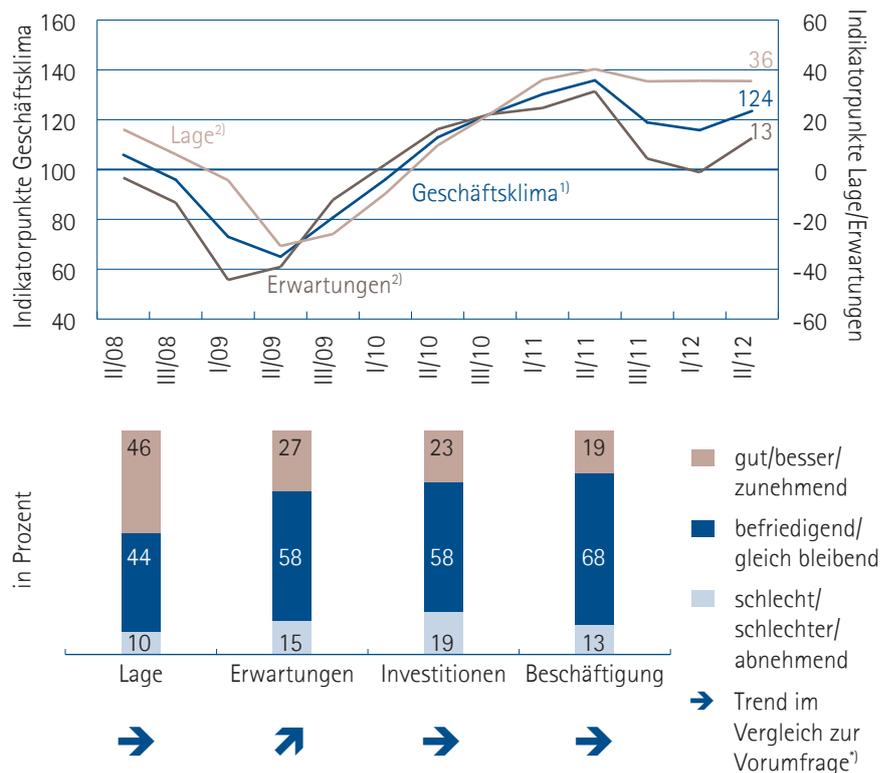
EINZELHANDEL

Im Einzelhandel hat die Stimmung seit Jahresbeginn deutlich zugelegt, das Geschäftsklima kommt mit insgesamt 110 Zählern wieder deutlich in den Bereich jenseits der magischen 100-Punkte-Marke, welche die Grenze zwischen positiver und negativer Stimmung darstellt. Die momentane Lage, aber ganz besonders die Einschätzungen bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklungen, haben sich seit Jahresbeginn verbessert. Die aktuell stabile Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Hessen setzt positive Signale für die weiteren Konsumerwartungen. Zwar ist die Branche mit ihren Zukunftsplänen noch vorsichtig, aufgrund der positiveren Erwartungen jedoch, ziehen die Investitionspläne im Vergleich zur Vorumfrage an. Die Personalplne haben sich kaum verändert.



GROßHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Die Grohndler und Handelsvermittler sind guter Dinge. Der Klimaindikator steigt um acht Punkte auf 124 Zähler und liegt damit sogar über dem Branchendurchschnitt in Hessen. Die Beurteilung der Geschäftslage hält sich auf dem sehr guten Niveau vom Jahresbeginn, 90 Prozent der Unternehmen sind mit ihren Geschäften zufrieden oder sehen sie als gut an. Die Erwartungen hingegen haben sich merklich aufgehellt: 27 Prozent rechnen mit besseren Geschäften im weiteren Jahresverlauf, zu Jahresbeginn waren dies nur 19 Prozent der Branche. Die Branche plant auch wieder mehr Geld für Investitionen in die Hand zu nehmen. Bei der Personalplanung überwiegt die Vorsicht, hier haben die Pläne seit der Vorumfrage etwas an Dynamik eingebüßt.

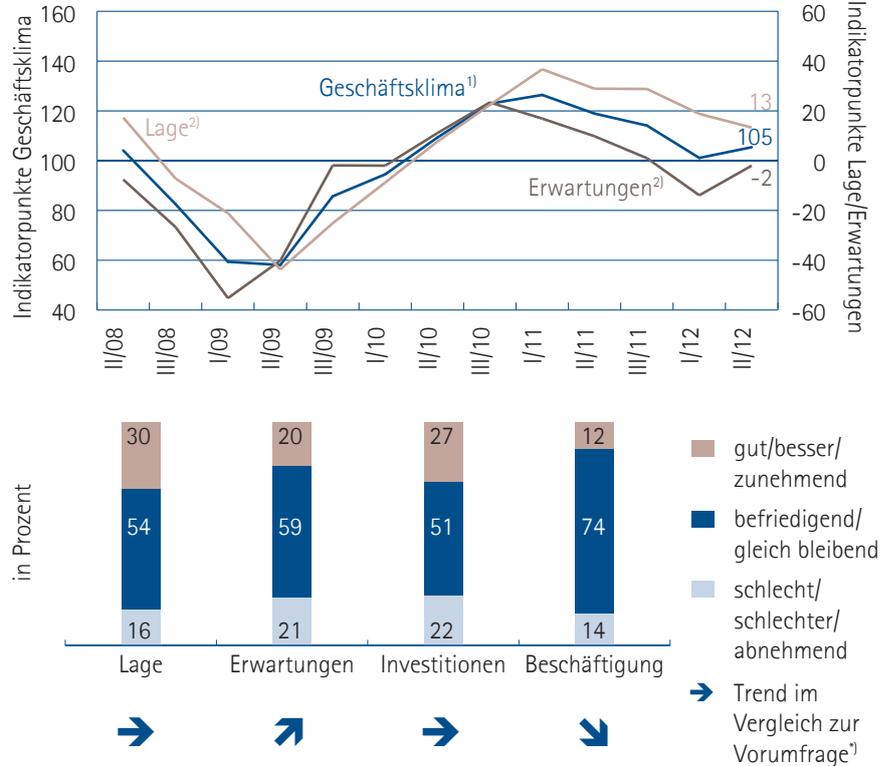


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

IHK-BRANCHENINDIKATOREN

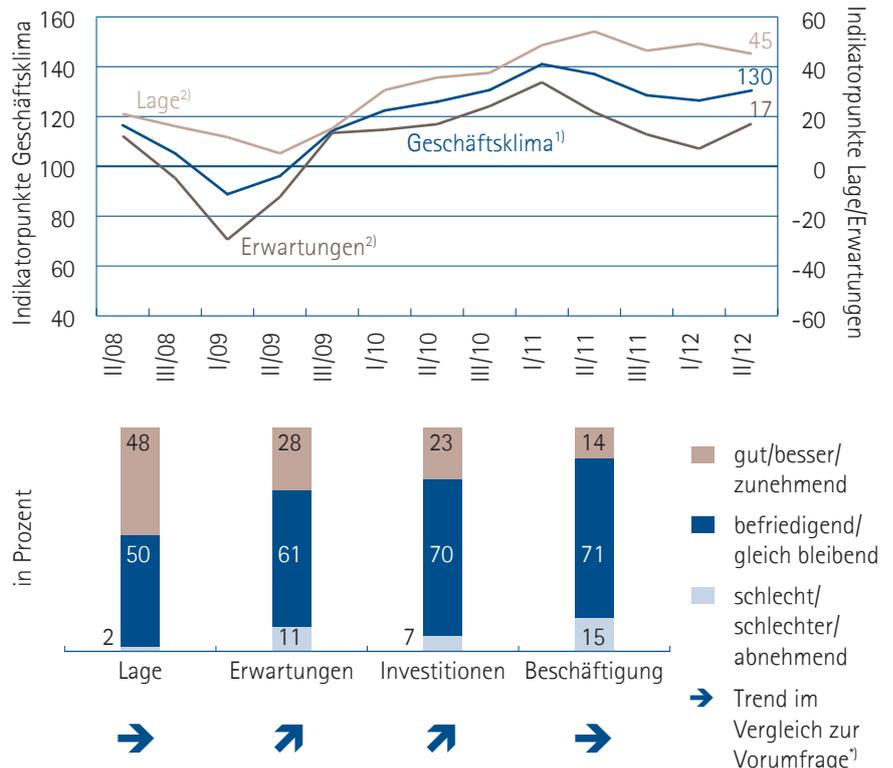
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Im Schlepptau der Industrie, deren Waren transportiert werden müssen, steigt auch die Stimmung im Verkehrsgewerbe. Mit einem Geschftsklimawert von 105 Punkten kommt er jedoch noch nicht an die sehr guten Werte im hessischen Branchendurchschnitt heran. Aber der Blick in die Zukunft hellt sich auf: Jedes fünfte Verkehrsunternehmen rechnet im Verlauf des Jahres mit einem Anstieg der Geschäfte. Zu Jahresbeginn waren dies nur 13 Prozent. Die Unternehmen berichten von einer etwas entspannteren Umsatzlage als in der Vorumfrage. Bei 21 Prozent der Unternehmen sind die Umsätze in den letzten Monaten gestiegen, davor war dies bei 19 Prozent der Branche der Fall. Die meisten Unternehmen berichten von gleichbleibenden Umsatzzahlen.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Finanz- |Kredit- und Versicherungswirtschaft ist weiter aufwärts gerichtet. Das Geschäftsklima steigt um vier Zähler auf 130 Punkte. Aktuell berichten 98 Prozent der Unternehmen von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Besonders positiv haben sich die Erwartungen verändert: Von besseren Geschäften gehen 28 Prozent der Branche aus, in der Vorumfrage lag der Anteil bei 22 Prozent. Die Investitionsabsichten haben sich merklich verbessert: 23 Prozent wollen mehr investieren, nur sieben Prozent planen mit weniger Investitionen. Zu Jahresbeginn wollten noch 17 Prozent ihre Investitionsausgaben herunterfahren. Die Beschftigungsplne sind noch verhalten. Immerhin planen 71 Prozent, ihre Mitarbeiterzahl zu halten.

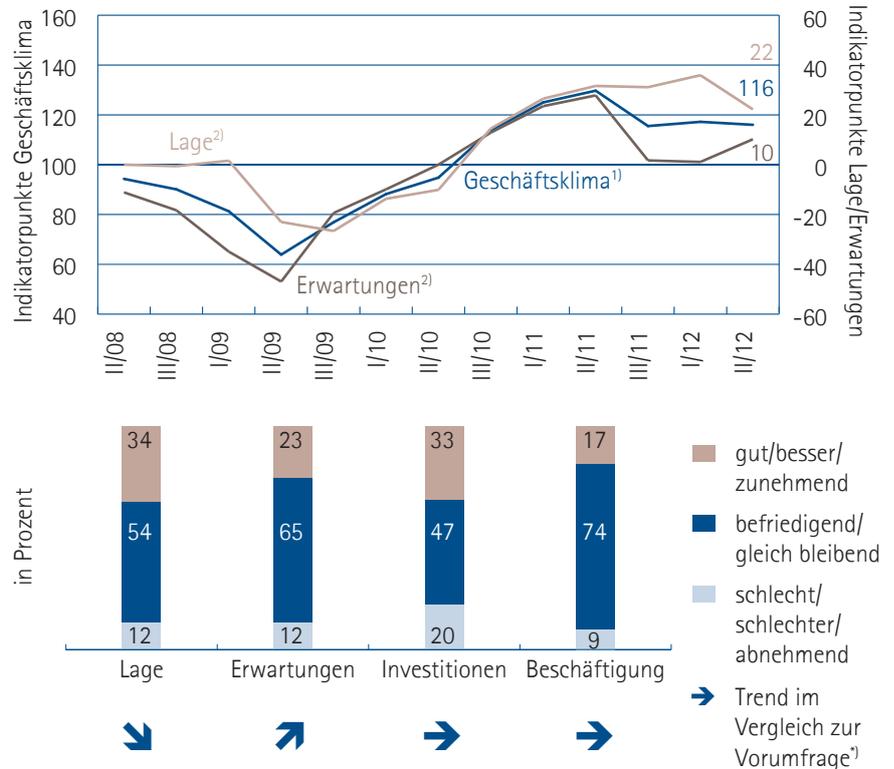


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

IHK-BRANCHENINDIKATOREN

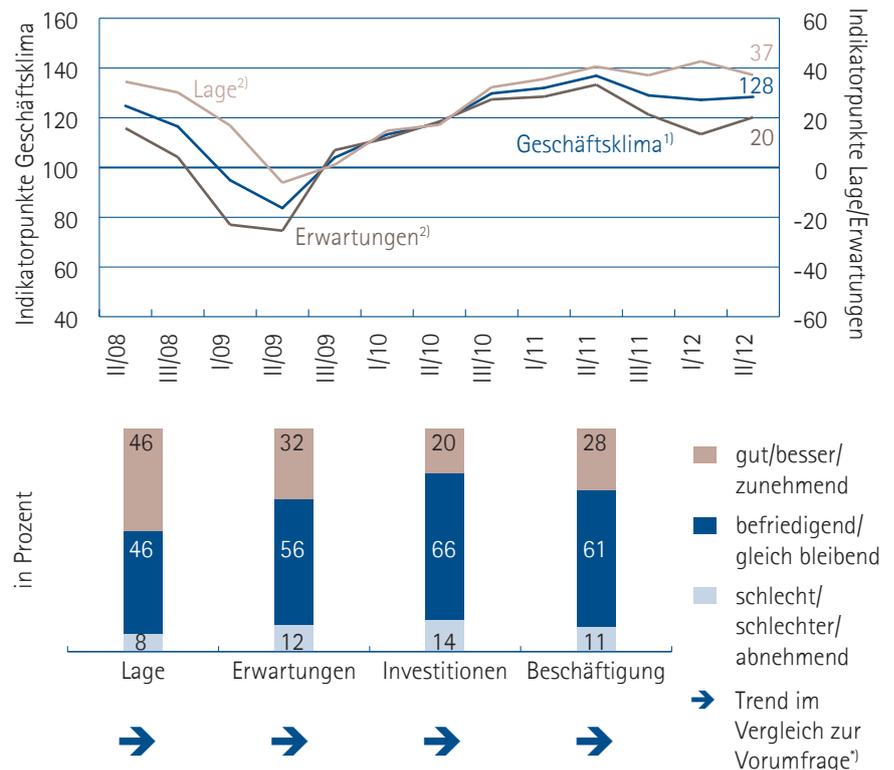
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Die Stimmung im Gastgewerbe hat sich leicht abgekühlt. Der Klimaindex fällt um einen Punkt auf 116 Zähler. Die aktuellen Geschäfte bewertet die Branche deutlich schlechter als zu Jahresbeginn. Berichteten damals 43 Prozent von guten Geschäften, so liegt dieser Anteil nun bei 34 Prozent. Etwa jedes vierte Unternehmen berichtet von besseren beziehungsweise schlechteren Auslastungsraten. Zuvor überwogen deutlich die Unternehmen mit gestiegenen Auslastungszahlen. Trotzdem ist die Branche noch gut aufgestellt. Die Erwartungen steigen deutlich. 23 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, zu Jahresbeginn waren dies nur 19 Prozent. Die Beschäftigungs- und Investitionspläne bleiben konstant.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Das Geschäftsklima der unternehmensbezogenen Dienstleistern hat sich im Zuge der allgemeinen Stimmungsaufhellung bei den hessischen Unternehmen nochmals leicht verbessert und ist im Branchenvergleich ganz vorne mit dabei. Der Klimaindex liegt aktuell bei 128 Punkten, ein Plus von einem Punkt gegenüber der Vorumfrage. Gute Stimmung herrscht insbesondere bei den Wirtschafts- und Unternehmensberatern, im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen. Abgesehen von der guten Geschäftslage in der Branche, sind ganz besonders die im Vergleich zum Jahresbeginn positiveren Geschfterwartungen für die gute Stimmung verantwortlich. Die Beschftigungsplne haben sich dabei leicht verbessert.



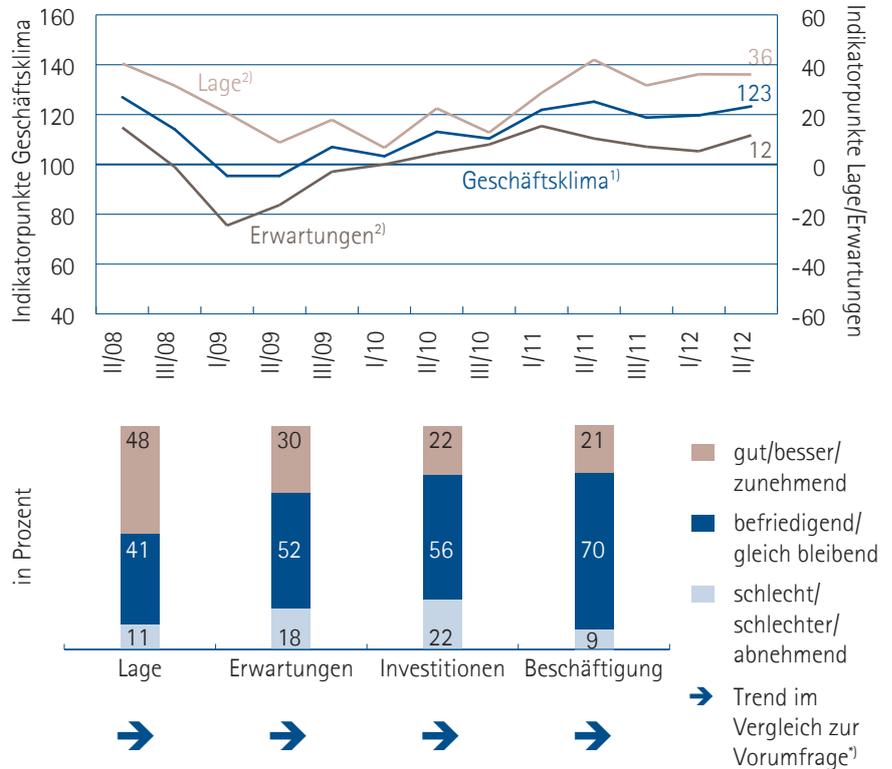
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

³ Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonst. freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebudebetr., Garten-|Landschaftsbau, Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

IHK-BRANCHENINDIKATOREN

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Die Personenbezogenen Dienstleister sind besser gestimmt als noch zu Jahresbeginn. Mit einem Plus von drei Punkten liegt das Klima der Branche bei 123 Zählern. Dabei hat sich die Lageeinschätzung seit der Vorumfrage nicht verändert, der Stimmungsanstieg ist allein auf die besseren Erwartungen zurückzuführen. Gestützt durch die stabilen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und den damit einhergehenden sicheren Einkommenserwartungen, rechnen die Unternehmen mit steigender Konsumfreude bei den Verbrauchern. Im Zuge der guten Branchenstimmung, planen die Unternehmen mit mehr Stellen im weiteren Jahresverlauf als noch in der Vorumfrage. 21 Prozent wollen Personal einstellen, dieser Anteil lag zuvor bei 17 Prozent.

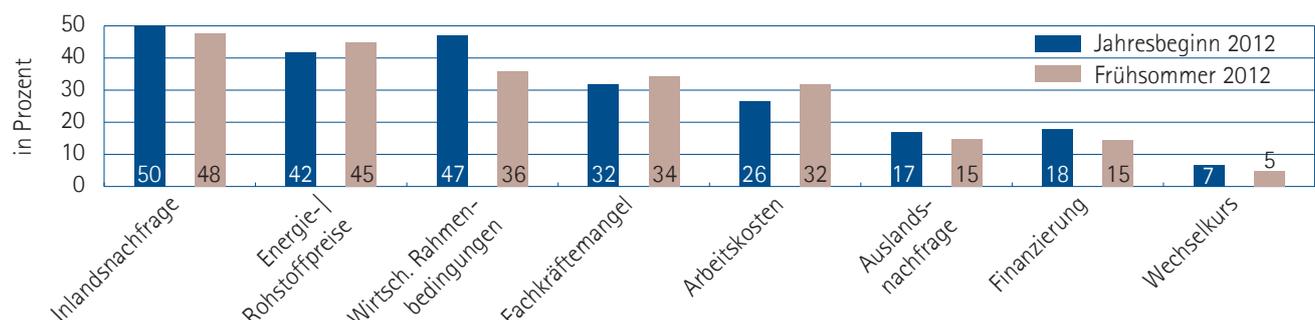


HERAUSFORDERUNGEN DER NÄCHSTEN MONATE

Auch wenn die Stimmung bei den Unternehmen gut ist und die Erwartungen optimistisch sind, so darf nicht übersehen werden, dass im weiteren Jahresverlauf Unwägbarkeiten und Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung existieren können. So sorgen sich die Unternehmen zunehmend um die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise – in allen Wirtschaftszweigen liegt der Anteil dieses Geschäftsrisikos im Durchschnitt bei 45 Prozent. In der Industrie, der Verkehrsbranche und dem Gastgewerbe liegt der Anteil sogar

zwischen 65 und 70 Prozent. Zugenommen hat auch die Sorge um steigende Arbeitskosten. Sahen zu Jahresbeginn darin noch 26 Prozent ein entscheidendes Risiko für den Geschäftsverlauf, so sind es aktuell schon 32 Prozent. Auch der Fachkräftemangel treibt die Unternehmen immer mehr um. Mit Finanzierungsrisiken rechnen noch 15 Prozent, der Vorwert lag bei 18 Prozent. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man die Finanzierungsbedingungen nicht weiter im Blick behalten sollte.

WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

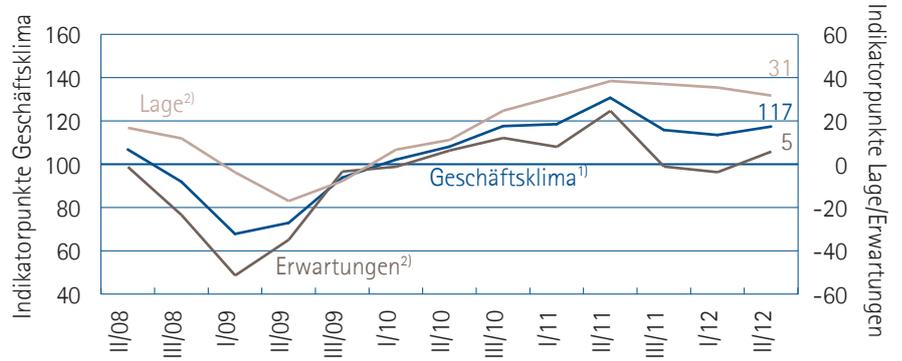
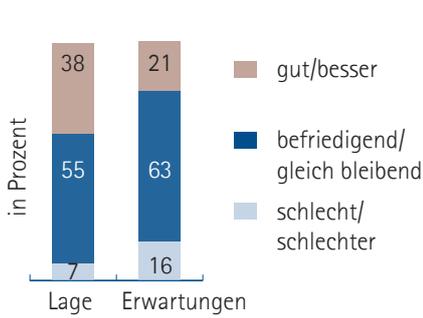


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

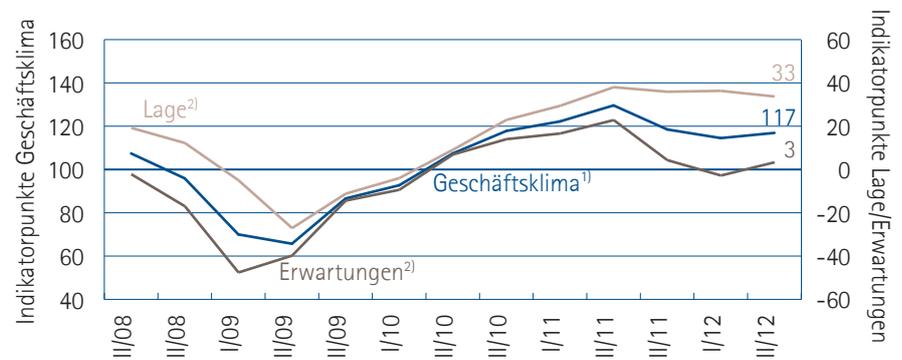
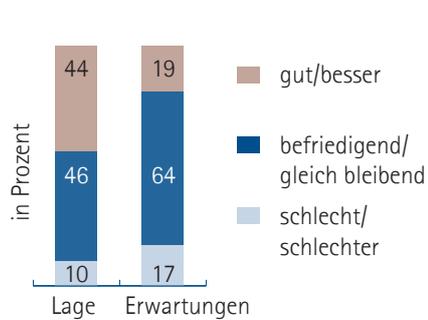
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

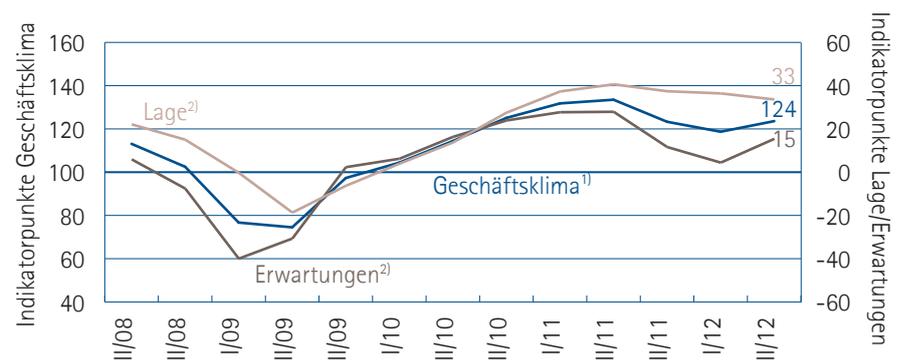
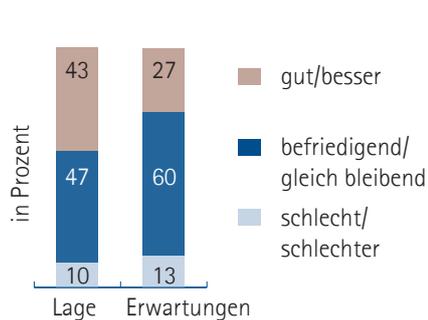
NORDHESSEN



MITTELHESSEN



SÜDHESSEN



*Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

- ... um mehr als 15 Punkte ↑
- ... zwischen 15 und 7,5 Punkte ↗
- ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte →

- ... zwischen -7,5 und -15 Punkte ↘
- ... um weniger als -15 Punkte ↓